Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 10 (1944)

Heft: 1

Vorwort: Zum 10. Jahrgang = Au début de la dixième année de "Protar"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Défense aérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo officiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.—. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

Januar 1944 **Nr. 1** **10. Jahrgang**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

	Seite
Der 10. Jahrgang	1
Au début de la dixième année de «Protar»	2
Zur Ausbildung des Luftschutzes. Von Oberst G. Däniker	2
Le commandant de bataillon D.A.P. Par le major d'art. D.C.A. Guido Semisch	5
Zusammenfassung der Kräfte. Von Hptm. Diethelm	8
Auswertung des Bombenabwurfes in Samaden. Von G. Schindler	9
Luftangriffe	14
Wirtschaftliche Betrachtungen über den Ausbau unseres Luftverkehrs. Von Dr. P. Wirth	16
Offiziersbeförderungen	20
Verfügung des Eidg. Militärdepartementes betr. Dienstleistungen, Ernennung und Beförderungen beim Luftschutz für die Dauer des Aktivdienstzustandes	21
Kleine Mitteilungen. Massnahmen bei Phosphorschädigungen	22
Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft	24

Der 10. Jahrgang

Im November 1934 erschien das erste Heft der «Protar» mit einer Einführung Herrn Prof. v. Waldkirchs, des Präsidenten der damaligen Eidg. Gasschutz-Kommission, kurz nachdem der Bundesbeschluss betreffend den passiven Luftschutz der Zivilbevölkerung vom 29. September 1934, das «Grundgesetz» des Luftschutzes, erschienen war. Die Aufgabe, die der Zeitschrift in dieser Einführung gestellt wurde, ist grundsätzlich die gleiche geblieben: Sie soll Gewähr für die regelmässige, sachliche Information auf dem Gebiete des Luftschutzes bieten. Sie hat sich in den bald 10 Jahren ihres Erscheinens redlich bemüht, dieser Aufgabe gerecht zu werden und sicher am Aufbau des Luftschutzes ihren Teil beigetragen.

Wenn sich heute eigentlich jedermann mit Fragen des Luftschutzes befassen müsste, so wendet sich die «Protar» doch vornehmlich an die Fachleute, deren besondere Aufgabe der Luftschutz ist, also an die Angehörigen der verschiedenen Luftschutzorganisationen. Das Kader der Luftschutztruppe, wie übrigens das Kader jeder Truppe, ist auf die ausserdienstliche Weiterbildung angewiesen, wenn es allen Anforderungen gewachsen sein will. Die Veröffentlichungen der «Protar» sollen zu dieser Weiterbildung beitragen, sei es auf dem Gebiete der Fachausbildung, sei es auf dem Gebiete der soldatischen Erziehung. Jeder Luftschutzoffizier ist wohl überzeugt davon, dass er seine fachliche Ausbildung vervollständigen muss; aber noch nicht jeder ist sich wirklich darüber klar, dass nicht nur Ausbildung, sondern ganz besonders auch Erziehung zum Soldaten zur Kriegstüchtigkeit führt, und dass er sich somit mit den psychologischen Problemen der Führung einer Truppe befassen muss.

Es wird gegenüber der «Protar» etwa der Vorwurf erhoben, die Behandlung gewisser Probleme sei allzu wissenschaftlich und nicht für jedermann verständlich. Es mögen gelegentlich Arbeiten veröffentlicht werden, die sich an den Spezialisten wenden, aber ganz ohne Zweifel kann eine Weiterbildung, die der Luftschutzoffizier und jeder Angehörige des Luftschutzes anstreben muss, vornehmlich durch ein gewisses Studium, und nicht durch blosses Herunterlesen, erreicht werden.

Es war bis zu diesem 10. Jahrgang der «Protar» üblich, dass der Herr Chef der Abteilung für Luftschutz des EMD den neuen Jahrgang einleitete. Er hat den Wunsch ausgesprochen, von dieser Gepflogenheit abzugehen, und wir möchten nicht verfehlen, ihm die Aufmerksamkeit zu verdanken, die er unserer Zeitschrift stets zuwandte. Wir dürfen überzeugt sein, dass wir auch weiterhin seine volle Unterstützung geniessen.

Au début de la dixième année de «Protar»

C'est en novembre 1934 que parut le premier numéro de Protar, *contenant un avant-propos de M. le professeur von Waldkirch, président de l'ancienne Commission fédérale pour la protection contre les gaz. Le 29 septembre de la même année avait paru un arrêté fédéral concernant la défense aérienne de la population, arrêté qui est resté la «charte» de la D. A. La tâche assignée à notre revue dans cette introduction est restée, en principe, la même: celle de tenir, d'une manière impartiale, ses lecteurs au courant des questions importantes touchant la défense aérienne.* Protar *s'est efforcée d'y suffir et a certainement contribué, pour sa part, au développement de la D. A.*

Bien que ces questions intéressent aujourd'hui chacun, Protar *s'adresse surtout aux spécialistes, aux membres des différents organismes de D. A. Leurs cadres — comme d'ailleurs ceux de n'importe quelle troupe — ne peuvent se maintenir à la hauteur de leur tâche qu'en perfectionnant sans cesse leur préparation, aussi bien en dehors du service que pendant celui-ci. Leur aider à devenir de meilleurs techniciens et de meilleurs conducteurs d'hommes, voilà le but que* Protar *se propose. Si tout officier de D. A. a compris qu'il est nécessaire de compléter ses connaissances techniques, il en est qui n'ont pas encore acquis l'intime conviction qu'en vue du but final à atteindre, qui est de suffir aux exigences de la guerre, la formation morale, l'éducation du soldat joue un rôle au moins aussi important que son instruction technique, et que, par conséquent, tout gradé doit s'intéresser également aux problèmes psychologiques que pose la conduite de la troupe.*

Protar *s'est vu reprocher parfois la forme trop scientifique de quelques articles, inaccessibles par là à une partie des lecteurs. Il est vrai, d'une part, qu'il nous est arrivé de publier des articles destinés avant tout à des techniciens spécialisés; mais d'autre part, il n'est pas moins vrai que pour approfondir ses connaissances dans la mesure nécessaire aux membres de la D. A., il vaut bien la peine de faire un effort intellectuel supérieur à celui qu'exige la lecture d'un simple quotidien.*

Jusqu'ici, M. le Chef du service de la défense aérienne du D. M. F. a introduit chaque nouvelle année de Protar *par un avant-propos. Comme il a exprimé le désir d'en être dispensé à l'avenir, nous en saisissons l'occasion pour le remercier ici de l'intérêt qu'il a toujours témoigné à notre revue. Nous sommes persuadés qu'il continuera à lui accorder son entière et bienveillante protection.*

Zur Ausbildung des Luftschutzes

Von **Oberst Gustav Däniker**

In unserem Volke hat sich mit der Zeit — allerdings nicht ohne beträchtliches Widerstreben — die Auffassung verdichtet, dass der Einsatz im Kriege eine gründliche Friedensschulung zur unabdinglichen Voraussetzung hat. Es genügt nicht, den guten Willen zu besitzen, sich im Kriegsfalle zur Verfügung zu stellen, sondern man muss schon vor dem Kriege vorbereitenden Dienst leisten. Die Geschichte unseres Wehrwesens ist in wesentlicher Beziehung gekennzeichnet durch eine andauernde Verlängerung der Friedensdienstzeit, namentlich der Rekrutenschule. Noch kurz vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges wurde diese für die Hauptwaffe, die Infanterie, von drei auf vier Monate ausgedehnt, nachdem sie nur wenige Jahre vorher auf drei Monate gebracht worden war. Man erinnert sich wohl auch noch des Kampfes, der sich im Jahre 1939 um die Festsetzung der neuen Dauer der Rekrutenschule entspann. Die Widerstände gegen die Neuregelung, welche eine Ausbildungsdauer von vier Monaten vorsah, kam nicht nur von Leuten, denen diese zu lang schienen, sondern ebensosehr von solchen, die glaubten, ein mehreres als unbedingt notwendig fordern zu müssen. Als es dann im Herbst 1939 zur Kriegsmobilmachung kam, bedurfte es nicht einmal einer kriegerischen Verwicklung, sondern es genügten die Erfahrungen des aktiven Dienstes, um offenkundig werden zu lassen, wie recht diejenigen gehabt hatten, welche vier Monate Rekrutenschule als zu wenig erachteten.

Bekanntlich bestehen nun aber nicht alle Wehrverbände eine Rekrutenschule von vier Monaten. Für einzelne, wie z. B. für den Luftschutz, beträgt sie lediglich drei Wochen. Es scheint auf den ersten Blick vielleicht merkwürdig, wenn jemand aus dem Lager derjenigen, die seinerzeit für die Infanterie mindestens acht Monate Rekrutenschule forderten, sich überhaupt mit der Frage der Ausbildungsdauer des Luftschutzes beschäftigt, bzw. dass er, wenn er dies tut, nicht gleich von vorneherein behauptet, sie sei